



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Nummer

2	2	7
---	---	---

Passau V

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....

5	5	8	4
---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar.....

2	1	0	0
---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent.....

3	7
---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar).....

--
- überwiegend Gemengelage.....

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder.....	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder.....		

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten.....	X				X			
Weitere Mischbaumarten.....		X	X	X		X	X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Größere Waldkomplexe stocken an der Erlau im Osten und an der Ilz im Westen. Diese meist gewässerbegleitenden Wälder stehen aufgrund ihrer regionalen Bedeutung auch unter Schutz als FFH-Gebiete. Dazwischen gibt es eine innige Gemengelage von kleineren Waldteilen und intensiv bewirtschafteten landwirtschaftlichen Flächen. Weil das Gebiet der Hegegemeinschaft Passau V 2017 besonders schwer vom Sturm Kalle heimgesucht worden ist, prägen aktuell neben aufgerissenen Waldbeständen und Altholzresten vor allem aus Naturverjüngung oder Pflanzung entstandene Jungwüchse das Landschaftsbild.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Das Anbaarisiko für die Fichte wird im Bereich der Hegegemeinschaft Passau V bis zum Jahr 2100 deutlich steigen. Tanne, Eiche, Roteiche, Douglasie und Edellaubholz sind daher wichtige Alternativbaumarten, um die Waldbestände im Bereich der Hegegemeinschaft in klimastabile und zukunftsfeste Wälder umbauen zu können. Insbesondere bei Douglasie, (Rot-) Eiche und anderen Mischbaumarten ist nur auf kleinen Teilflächen Naturverjüngungspotential vorhanden. Ein Einbringen per Pflanzung ist daher oftmals unumgänglich.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	<input checked="" type="checkbox"/>	Rotwild.....	<input type="checkbox"/>
	Gamswild.....	<input type="checkbox"/>	Schwarzwild.....	<input checked="" type="checkbox"/>
	Sonstige.....	<input type="checkbox"/>		

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Bei den aufgenommenen Pflanzen in dieser Höhengschicht dominieren mit 90,7 % eindeutig die Nadelhölzer. Innerhalb dieser Baumartengruppe kommt die Baumart Tanne (60,2 %) doppelt so häufig vor als die Fichte (30,1 %). Bei der Baumartengruppe der Laubhölzer kommen in bedeutenderen Anteilen nur die Buche (5,3 %) und die Edellaubhölzer (3,7 %) vor. Insgesamt wurden in dieser Höhengschicht 322 Pflanzen aufgenommen, 292 Stück Nadelhölzer und 30 Laubhölzer. Davon wiesen bei der aktuellen Aufnahme 3 Pflanzen (2 Nadelholzpflanzen und 1 Laubholzpflanze) Schalenwildverbiss auf, was einem Anteil von 0,9 % aller aufgenommenen Pflanzen in dieser Höhengschicht entspricht.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Diese Verjüngungsschicht stellt sich im Durchschnitt der Hegegemeinschaft wie folgt dar:

a) Zusammensetzung

In dieser Höhengschicht wurden bei der aktuellen Verbissaufnahme mit 79,8 % rund viermal so viele Nadelhölzer vorgefunden als wie Laubhölzer (20,2 %). Bei den Nadelhölzern ist die Fichte mit 42,2 % etwas häufiger vertreten als die Tanne mit 37,0 %. Die häufigste Baumart in der Baumartengruppe der Laubhölzer ist mit einem Anteil von 8,6 % die Buche. Mit einem gewissen Abstand folgen die sonstigen Laubhölzer (7,1 %), die Edellaubhölzer (3,1 %) und die Baumart Eiche mit einem Anteil von 1,4 %. Obwohl die Gesamtverbissbelastung im Bereich der Hegegemeinschaft bereits seit 2018 kontinuierlich zurückgeht, ist bei der wichtigsten Mischbaumart, der Tanne, immer noch eine eindeutige Entmischungstendenz mit zunehmender Höhe festzustellen. So beträgt der Anteil dieser Baumart in der Höhenstufe von 20 – 49,9 cm noch 46,2 % und sinkt dann ab auf 31,8 % in der Höhenstufe 50 – 79,9 cm und weiter auf 27,4 % in der Höhenstufe 80 cm bis maximale Verbisshöhe.

b) Verbiss-Situation

Während die Anteile der Pflanzen mit Leittriebverbiss zwischen 2018 und 2021 noch angestiegen sind, sind die Werte in den letzten drei Jahren mit Ausnahme der Edellaubhölzer wieder zurück gegangen und zwar auf ein ähnliches Niveau wie im Jahr 2018. Bei der Gesamtverbissbelastung ist mit Ausnahme der Buche bei allen Baumarten bzw. Baumartengruppen der Anteil der betroffenen Pflanzen bereits seit 2018 im Rückgang begriffen. Aktuell bewegt sich die Verbissbelastung über alle Baumarten auf einem ansprechenden Niveau. Für die Eiche, die unter allen einheimischen Hauptbaumarten die größte Klimatoleranz besitzt, kann diesbezüglich jedoch keine konkrete Aussage getroffen werden, da bei der aktuellen Vegetationsaufnahme die Individuenzahl zu gering war, um eine statistisch abgesicherte Auswertung durchführen zu können.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

In dieser Höhengschicht wurden insgesamt 835 Bäumchen aufgenommen, je etwa zur Hälfte Nadel- und Laubhölzer. Verteilt auf mehrere Baumarten haben insgesamt 7 Bäumchen Fegeschäden aufgewiesen, das ist ein Anteil von 0,8 %.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	9
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		3
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		4

Von den 39 aufgenommenen Verjüngungsflächen waren 3 teilweise und 4 vollständig gegen Schalenwildverbiss geschützt.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Ergebnisse aus der Verjüngungsinventur 2024 sowie die Ergebnisse der ergänzenden Revierweisen Aussagen zeigen, dass sich in der Hegegemeinschaft Passau V alle Baumarten der Altbestände natürlich ansamen. Schalenwildverbiss kommt dabei an allen Baumarten vor. Trotz der Verbesserung der Verbisssituation müssen Pflanzungen von Mischbaumarten in Teilbereichen der Hegegemeinschaft häufig noch ganz oder teilweise vor Schalenwildverbiss geschützt werden. Wie wichtig ein dauerhaft angepasster Schalenwildbestand ist, zeigt die Tatsache, dass bei der wichtigsten Mischbaumart, der Tanne, die Entmischungstendenz immer noch klar erkennbar ist, obwohl die Gesamtverbissbelastung bei dieser Baumart bereits seit sechs Jahren kontinuierlich und deutlich abnimmt. Die Baumart Eiche, die wegen ihrer hohen Klimatoleranz für die Gestaltung der künftigen Waldbestände im Bereich der Hegegemeinschaft eine nicht zu unterschätzende Bedeutung haben wird, hat rechnerisch mit 55,6 % einen herausragend hohen Verbißanteil, der wegen der etwas zu geringen Individuenzahl bei der Aufnahme jedoch statistisch nicht ganz gesichert ist.

Von den zuständigen Forstbeamten wurden für die Gemeinschaftsjagdreviere Salzweg 1, Salzweg 2, Straßkirchen 1, Straßkirchen 2, Donauwetzdorf I, Donauwetzdorf II, Thyrnau und Kellberg ergänzende Revierweise Aussagen erstellt. Dabei wurde für die beiden Donauwetzdorfer Jagdreviere eine zu hohe Verbißbelastung, für das Revier Straßkirchen 2 eine tragbare Verbißbelastung und für die übrigen fünf genannten Reviere eine günstige Verbißbelastung bescheinigt. In den letzten drei Jahren hat sich in den Revieren Donauwetzdorf I, Donauwetzdorf II und Kellberg die Verbißsituation nicht verändert, während sich die Verbißsituation in den Revieren Straßkirchen 2 und Thyrnau verbessert hat. Für die übrigen drei Jagdreviere wurden die ergänzenden Revierweisen Aussagen erstmalig erstellt.

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der aktuellen Verbißinventur und der Ergebnisse der ergänzenden Revierweisen Aussagen kann die Verbißsituation für den Bereich der Hegegemeinschaft Passau V insgesamt als **tragbar** bewertet werden.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die Anstrengungen der Waldbesitzer, die Waldbestände zu klimafesten und zukunftsfähigen Wäldern zu entwickeln, gilt es mit einem entsprechend waldfreundlichen jagdlichen Engagement zu unterstützen. Das Ziel dabei sollte sein, die immer noch vorhandene Entmischungstendenz zu Ungunsten der klimatoleranten Nadelbaumart Tanne zu stoppen und die hohen Anteile an verbissenen Pflanzen bei der besonders klimatoleranten Laubbaumart Eiche zu reduzieren. Damit die waldbaulichen Ziele möglichst ohne Schutzmaßnahmen erreicht werden können, sollte der Rehwildabschuss im Bereich der Hegegemeinschaft Passau V in der nächsten Abschussplanperiode gegenüber dem bisherigen Ist-Abschuss insgesamt **beibehalten** werden. In den beiden Gemeinschaftsjagdrevieren Donauwetzdorf I und Donauwetzdorf II sollte der Abschuss angemessen erhöht werden. Bei der Jagdausübung ist weiterhin auf eine verstärkte Bejagung des weiblichen Wildes und der Kitze zu achten, sowie die Bejagung des Rehwildes schwerpunktmäßig im Wald auszuüben. Die flexible Handhabung der Abschusspläne nach § 16 AVBayJG, welche den Jägern einen breiten Handlungsspielraum eröffnet, ist sinnvoll zu nutzen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbißbelastung:

günstig.....	<input type="checkbox"/>
tragbar.....	<input checked="" type="checkbox"/>
zu hoch.....	<input type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
.....	
senken.....	<input type="checkbox"/>
.....	
beibehalten.....	<input checked="" type="checkbox"/>
.....	
erhöhen.....	<input type="checkbox"/>
.....	
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>
.....	

Ort, Datum Passau, 26.09.2024	Unterschrift <div style="background-color: #e0e0ff; height: 80px; width: 100%;"></div>
----------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------

gez. Josef Kiefl, FD
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“